



**Kronprinzenpalais**  
Unter den Linden 3  
Berlin-Mitte



# HOLOCAUST

DER NATIONALSOZIALISTISCHE  
VÖLKERMORD UND DIE  
MOTIVE SEINER ERINNERUNG

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:  
[www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/](http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/)



## Lehrer-/Schülermaterial zur Ausstellung

# HOLOCAUST

## DER NATIONALSOZIALISTISCHE VÖLKERMORD UND DIE MOTIVE SEINER ERINNERUNG

17. Januar bis 9. April 2002

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums, Berlin  
im Kronprinzenpalais, Unter den Linden 3, 10117 Berlin

Täglich außer mittwochs 10 bis 18 Uhr, donnerstags 10 bis 22 Uhr,  
**für Schulklassen mit Führung Öffnung um 9 Uhr**  
Letzter Ausstellungstag bis 22 Uhr geöffnet!  
Eintritt frei!

*(Gruppen ohne Führungsbuchung müssen an Vormittagen mit  
Wartezeiten von ca. 30 Minuten rechnen).*

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Das Kronprinzenpalais	2
II. Führungsangebot für Schulklassen	3
III. Kooperationspartner	4
IV. Themen der Ausstellung	5
V. Literatur-, Internet- und CD-ROM-Tipps	10
VI. Arbeitsaufgaben für Schulklassen in den Fächern PW, Geschichte, Religion	13

### Information und Kontakt

Büro für Museumspädagogik und Besucherservice  
Stefan Bresky, Sonja Trautmann, Brigitte Vogel

Tel.: 030-20 30 4-411/-415/-416

Fax: 030-20 30 4-408

e-mail: [fuehrung@dhm.de](mailto:fuehrung@dhm.de)

Internet: <http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/>

Impressum: Layout: Werner Schulte (DHM)

# I. Das Kronprinzenpalais

Im 17. Jh. war das *Kronprinzenpalais* das erste stattliche Gebäude auf dem Linden-Boulevard. Das Gebäude blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück und wird nun, wie schon einmal im letzten Jahrhundert, erneut als Museum genutzt.

Sein heutiger Name *Kronprinzenpalais* entstand 1732, als Friedrich Wilhelm I. seinem Sohn, dem künftigen König Friedrich dem Großen, das Haus als Stadtwohnung für ihn und seine Frau Elisabeth Christine schenkte. Ab 1888, nach dem Tod Friedrichs III., stand das Gebäude über lange Zeit leer, bis es der letzte Kronprinz der Hohenzollern von 1905 bis 1918 als Stadtwohnung nutzte. Nach dem Ende der Monarchie konnte die Nationalgalerie, die unter chronischem Raummangel litt, im Kronprinzenpalais ihre schnell wachsende Sammlung der Moderne der Öffentlichkeit präsentieren. Gemälde, Graphik und Plastik der französischen und deutschen Impressionisten wurden ebenso gezeigt wie Werke der Bauhaus-Künstler und der expressionistischen Künstlergruppe *Die Brücke*. Jahrelang war das Museum im Kronprinzenpalais eines der meistbesuchten Museen Berlins. Die nationalsozialistische Machtübernahme bedeutete das Ende für das erfolgreiche Haus der Moderne. Für die Ausstellung *Entartete Kunst* und für den Verkauf ins Ausland wurden Hunderte Kunstwerke beschlagnahmt und das Haus 1937 geschlossen.

Nach einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg vollständig ausgebrannt, wurde die Ruine in den frühen Sechzigern abgerissen, schließlich 1968/ 69 nach klassizistischem Vorbild wieder aufgebaut. Dem Ost-Berliner Magistrat diente das *Kronprinzenpalais*, das wegen des feudalistischen Namens zunächst *Palais Unter den Linden*, später *Berlin-Palais* hieß, als Gäste- und Repräsentationshaus.

Die zentralen Räume wurden 1998 - unter Berücksichtigung aller denkmalpflegerischen Auflagen - für Ausstellungspräsentationen eingerichtet, um das *Kronprinzenpalais* wieder für einen modernen Ausstellungsbetrieb nutzbar zu machen.



Das Kronprinzenpalais

## II. Führungsangebot für Schulklassen und Jugendliche



Für Schulklassen bieten wir zwei unterschiedliche Führungen durch die Ausstellung an:

### **Führung 1**

In der ersten Führung steht die Situation der deutschen Juden in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus im Mittelpunkt. Die Zeugnisse der Täter wie die Nürnberger Rassegesetze, Fotos von Konzentrationslagern, das Protokoll der Wannseekonferenz werden den Objekten der Opfer wie Theaterprogrammen aus dem Ghetto, persönlichen Gegenständen, Texten von Widerstandsgruppen gegenübergestellt. Diese Führung eignet sich für alle Jahrgangsstufen und orientiert sich an dem jeweiligen Vorwissen der Teilnehmer.

### **Führung 2**

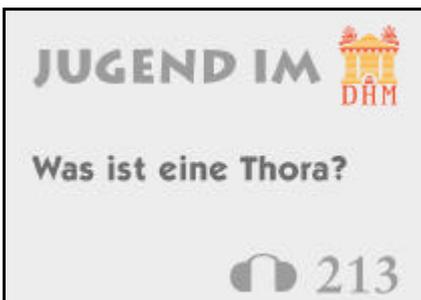
Die zweite Führung richtet sich an die Sekundarstufe II. Ausgehend von der Fragestellung in Führung 1 wird die Rezeptionsgeschichte des Holocaust in beiden deutschen Staaten und im Ausland vorgestellt. Die juristische, literarische und künstlerische Aufarbeitung des Holocaust in Deutschland wird ebenso thematisiert wie die drei Kooperationspartner der Ausstellung Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Yad Vashem und das Holocaust Memorial Museum. Das Leitthema "Motive der Erinnerung" zieht sich durch den Rundgang. Aktuelle Themen wie Entschädigung der Zwangsarbeiter, Rechtsradikalismus und Auschwitzlüge sowie Denkmalsdebatte können anhand von Originalzeugnissen mit den Schülern diskutiert werden.



**Führungsanmeldung: Tel. 030/20304-411, Sonja Trautmann**  
**Fax: 030/20 30 4-412**  
**e-mail: [traut@dhm.de](mailto:traut@dhm.de)**

**Führungsgebühr: f 1,- pro Person**

Weitere Angebote (auch) für Jugendliche:



### **Hörführung für Jugendliche**

Für Jugendliche ab 12 Jahren bieten wir in der Ausstellung eine spezielle Hörführung an. Am Informationsstand des Kronprinzenpalais können Audiogeräte für f 3 € entliehen werden. 34 Hörstationen begleiten den Jugendlichen auf seinem Ausstellungsrundgang, der mit dem Ersten Weltkrieg beginnt und mit dem Modell des Krematoriums II in Auschwitz-Birkenau endet.

Wie konnte der nationalsozialistische Völkermord geschehen und warum?

Diese und andere Fragen werden in der Hörführung angesprochen und wenn möglich beantwortet.

Gebühr pro Audiogerät: **f 3,-**

## Ausstellung im Gespräch / Führung mit Gastreferenten

### Do, 7.2., 19 Uhr, Dr. Hermann Simon

Leiter der Stiftung »Centrum Judaicum«, Berlin

Die Stiftung hält die Erinnerung an das jüdische Leben in Berlin und Umgebung wach. Hermann Simon erzählt über Ausstellungsobjekte und ihre Geschichte.

### Do, 7.3., 19 Uhr, Dr. Andreas Nachama

Leiter der Topographie des Terrors, Berlin

Mit dem Erfahrungsschatz des Rabbiners, des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Berlin und des Ausstellungsfachmannes kommentiert Andreas Nachama Ausstellungsobjekte.

### Do, 4.4., 19 Uhr, Inge Deutschkron,

Schriftstellerin und Publizistin, Berlin und Tel Aviv

Inge Deutschkron überlebte als so genanntes U-Boot die nationalsozialistische Herrschaft in Berlin. Ihre Bücher und Ausstellungsobjekte erinnern an diese Zeit.

Gebühr: f 3,-€

## Gespräch mit Zeitzeugen

Donnerstag 14.02.2002, 19 Uhr

Im Rahmen der Holocaust Ausstellung veranstaltet das Deutsche Historische Museum in Zusammenarbeit mit Studenten der Humboldt-Universität zu Berlin ein Zeitzeugengespräch. Als Gast wird Günter Nobel kommen. Er war Student der Berliner Friedrich - Wilhelms - Universität und emigrierte 1939 nach Shanghai. Schwerpunkte des Gespräches werden daher die von ihm erlebte Vorkriegszeit in Berlin, seine Exilerfahrungen und die Rückkehr ins Nachkriegsdeutschland sein.

Die Veranstaltung findet im Kronprinzenpalais des Deutschen Historischen Museums statt.

Eintritt frei!

Wegen begrenzter Platzanzahl Anmeldung und Reservierung notwendig unter: Tel: 030-20304-416/415

eMail: fuehrung@dhm.de

## III. Kooperationspartner

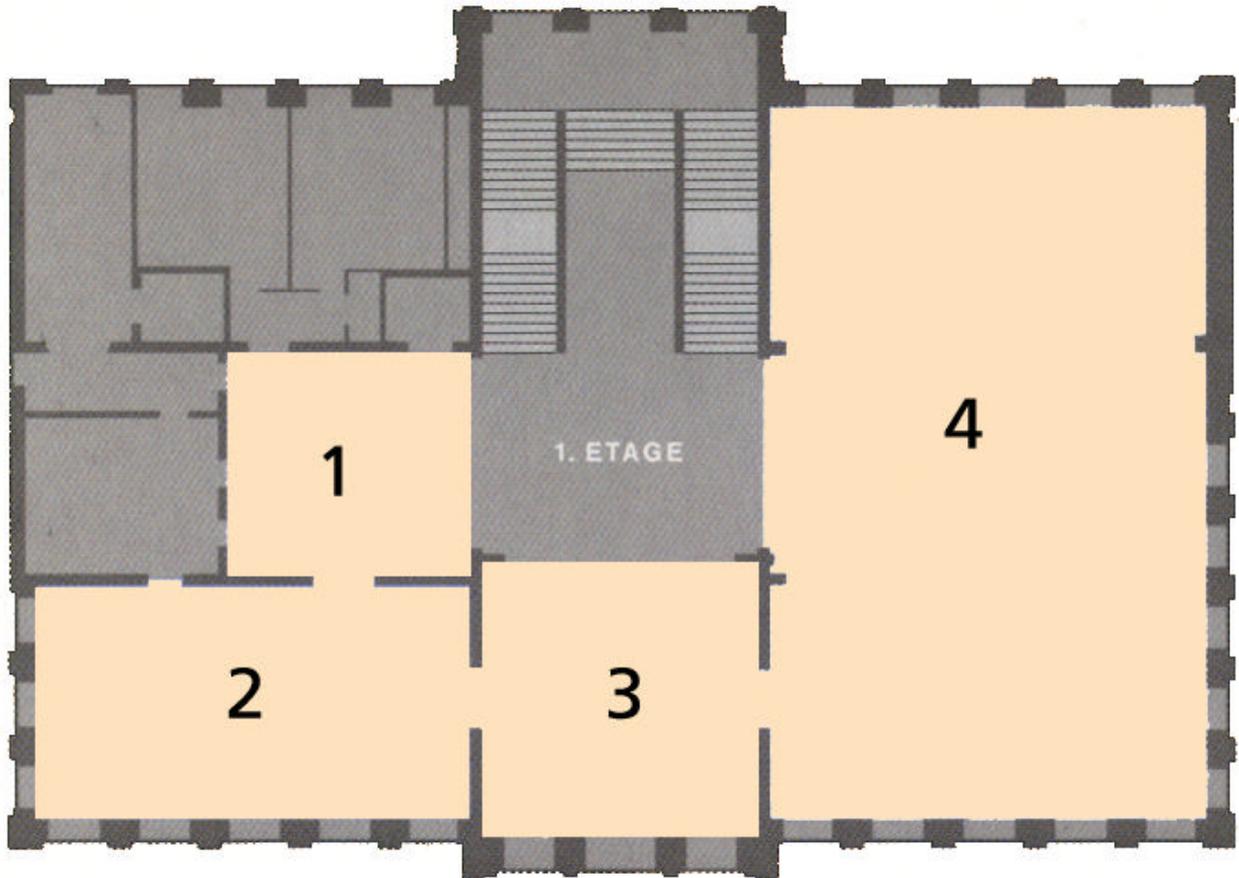
- Stiftung Topographie des Terrors ([www.topographie.de/](http://www.topographie.de/))
- Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz ([www.ghwk.de/](http://www.ghwk.de/))
- Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst ([www.museum-karlshorst.de/](http://www.museum-karlshorst.de/))
- Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ([www.brandenburg.de/~mwfk/kultur/deutsch/gedenkst/brb/stiftung.html](http://www.brandenburg.de/~mwfk/kultur/deutsch/gedenkst/brb/stiftung.html))
- Museum Auschwitz-Birkenau (Polen) ([www.auschwitz-muzeum.oswiecim.pl/](http://www.auschwitz-muzeum.oswiecim.pl/))
- Gedenkstätte Yad Vashem (Israel) ([www.yadvashem.org.il/](http://www.yadvashem.org.il/))
- U. S. Holocaust Memorial Museum (USA) ([www.ushmm.org/](http://www.ushmm.org/))



Haus der Wannsee-Konferenz

## IV. THEMEN DER AUSSTELLUNG

Grundrissplan 1. Obergeschoss



**Raum 1**  
Integration und Antisemitismus in Deutschland (1914-1933)

**Raum 2**  
Ausgrenzung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung  
(1933 -1939)

**Raum 3**  
Der Weg in den Völkermord (1939 - 1941)

**Raum 4**  
Der nationalsozialistische Völkermord (1941 - 1945)

**»Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen:  
darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.«**

Primo Levi

*Dr. Hans Ottomeyer, Generaldirektor des Deutschen Historischen Museums zur Ausstellung:*

»Die Ausstellung ist erst seit ganz kurzer Zeit in Vorbereitung. Denn es zeigte sich, dass niemand sonst sich dieses Themas anheischig machte, was durch einen Jahrestag anstand. Und zwar der 60. Jahrestag der Wannseekonferenz. Am 20. Januar 1942 hatten sich Beamte und Funktionäre des NS-Staates in einer Villa am Berliner Wannsee getroffen, um endgültig die technischen und organisatorischen Details der sogenannten »Endlösung der Judenfrage« untereinander zu besprechen. Dabei trat deutsche Bürokratie, technische Effizienz und eine sinistre, mörderische Absicht in eine Konstellation, die zu den fatalsten Ereignissen in der deutschen Geschichte gehören.

Eine Ausstellung hat natürlich besondere Möglichkeiten: Sie kann die originalen Texte zeigen, sie kann die Originale von Bildzeugnissen aufweisen und darüber hinaus Relikte, Zeugnisse einbringen, die eine ganz andere Sprache sprechen: Nämlich die Sprache der Dinge, die Sprache der Relikte, die Sprache der Indizien, die weit über die Darlegungsmöglichkeiten eines Buches hinausgehen.«

*Erdgeschoss*

## **Multivision**

Eine Multivision, die zirka 20 Minuten dauert, führt die Besucher in das Ausstellungsthema ein und stellt eine Auswahl der präsentierten Objekte vor.

## **Raum 1**

### **Integration und Antisemitismus in Deutschland (1914-1933)**

In Raum 1 wird jüdisches Leben in Deutschland zwischen 1914 und 1933 vorgestellt. Die Ausstellung setzt mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges ein, der auch bei den deutschen Juden eine patriotische Begeisterung entfachte. Trotzdem waren sie nach dem Krieg dem Vorwurf ausgesetzt, sich vor dem Dienst für das Vaterland gedrückt zu haben. Doch ungeachtet des radikalen Antisemitismus in der Weimarer Republik war diese Zeit auch der Höhepunkt jüdischen Lebens in Deutschland. Zahlreiche Porträts von Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Politik veranschaulichen die Rolle deutscher Juden. Mit der Darstellung des politischen Aufstiegs der NSDAP zur Massenbewegung endet der Ausstellungsbereich über Integration und Antisemitismus in Deutschland von 1914 bis 1933.



Raum, in dem die Wannsee-Konferenz stattfand



Max Fabian: Am Klavier



Titelseite der AIZ zur  
Bücherverbrennung, 1933



Fotoalbum eines  
Wehrmachtsangehörigen,  
um 1939



Theo Balden: Geschlagener Jude,  
1943

## Raum 2

### Ausgrenzung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung (1933 -1939)

Mit der Regierungsübernahme der Nationalsozialisten und der Ernennung Adolf Hitlers zum deutschen Reichskanzler endeten 1933 alle jüdischen Emanzipationsbestrebungen. Die erste Welle von Diskriminierung und Terror setzte im Frühjahr 1933 ein. An der Außenwand sehen Sie die schrittweise Ausgrenzung jüdischer Deutscher aus dem öffentlichen Leben: Boykott jüdischer Geschäfte, Bücherverbrennung, Errichtung erster Konzentrationslager, Nürnberger Rassegesetze, Pogrom vom 9. November 1938. Der Anschluss Österreichs und der Überfall auf Polen beenden den Rundgang. In der Mitte des Raumes wird in Vitrinen die Perspektive der Opfer und Verfolgten gezeigt. Gegenstände und Fotos aus Privatbesitz zeigen wie viele andere ausgestellte Objekte den Versuch der Verfolgten, so etwas wie Alltag trotz der Repressionen zu leben.

## Raum 3

### Der Weg in den Völkermord (1939 - 1941)

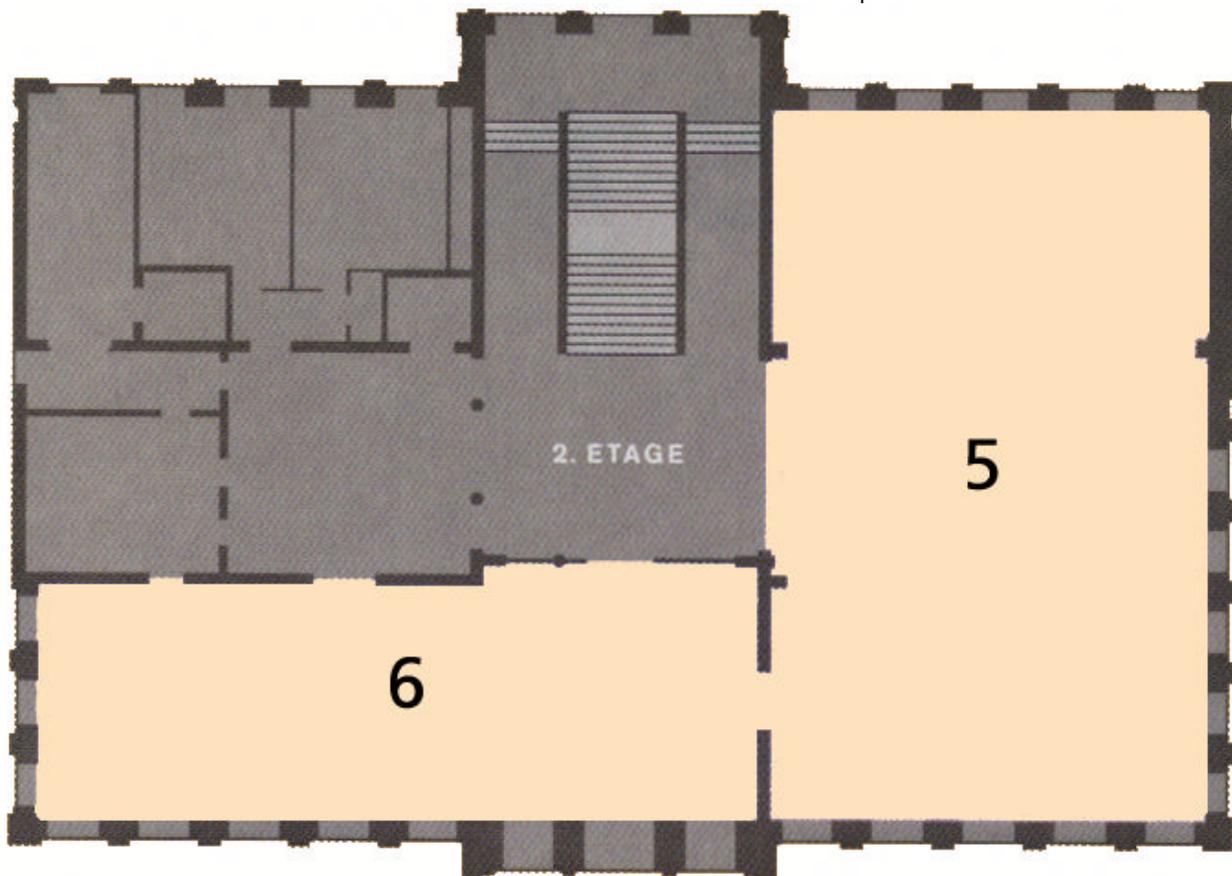
Die Nationalsozialisten machten kein Geheimnis daraus, dass sie sich mit der Zerstörung jüdischen Lebens in Deutschland nicht zufrieden geben würden. Ihr Ziel war die Weltherrschaft für den »arischen« Menschen. Dafür sollte zuerst Osteuropa unterworfen werden. Nach dem Überfall auf Polen wurde die polnische Bevölkerung misshandelt, politische Oppositionelle wurden in Konzentrationslager deportiert, Juden wurden in Ghettos zusammengepfercht, um von dort in Vernichtungslager transportiert zu werden. Der sogenannte Madagaskarplan wurde mit dem Angriff auf die Sowjetunion endgültig verworfen. Die »Endlösung der europäischen Juden« wurde von den nationalsozialistischen Machthabern vorbereitet.

## Raum 4

### Der nationalsozialistische Völkermord (1941 - 1945)

Nach dem Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 wurden die im NS-Herrschaftsbereich lebenden Juden systematisch ermordet, wie der Ausstellungsbereich über den »Massenmord im Osten« verdeutlicht. Im selben Jahr begannen in Auschwitz erste Vergasungsversuche mit Zyklon B. In dem abgetrennten Raum können Sie das Faksimile des Protokolls der »Wannsee-Konferenz«, die am 20. Januar 1942 in einer Villa am Wannsee stattfand, nachlesen. Beamte und Funktionäre des NS-Staates besprachen technisch-organisatorische Details der »Endlösung der Judenfrage«. Deportationen jüdischer Menschen aus allen von Deutschen besetzten europäischen Ländern, jüdischer Widerstand und jüdisches Leben im Untergrund sind weitere Themen dieses Raumes. Am Ende des Rundganges weist ein Modell des Krematoriums von Auschwitz-Birkenau auf die Durchführung des NS-Völkermordes hin.

## Grundrissplan 2. Obergeschoss



**Raum 5**  
Der Umgang mit dem Holocaust in Deutschland nach 1945

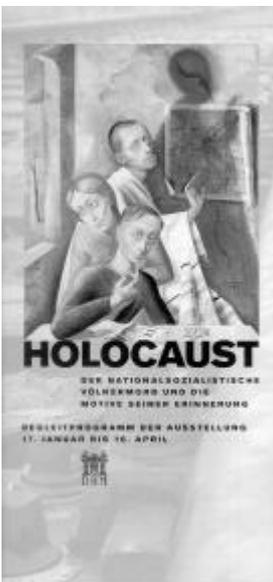
**Raum 6**  
Das Museum Auschwitz-Birkenau (Polen), Yad Vashem (Israel),  
das United States Holocaust Memorial Museum (USA)



Kniefall Willy Brandts am Mahnmal des Warschauer Ghettos, 1970



Das 1967 in Auschwitz-Birkenau enthüllte Denkmal für die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes



## Raum 5

### Der Umgang mit dem Holocaust in Deutschland nach 1945

Zentrales Thema des zweiten Teils der Ausstellung ist die Frage nach dem Umgang mit dem Holocaust und den Motiven seiner Erinnerung in Deutschland seit 1945. Im Hauptkriegsverbrecherprozess der Alliierten in Nürnberg wurde der Völkermord als »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« verurteilt. Vom zaghaften Neubeginn jüdischen Lebens in Deutschland und der offiziellen Gedenkstättenkultur in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR wird in diesem Raum ebenso erzählt wie von der Rezeptionsgeschichte des Holocaust. Der Eichmann-Prozess und Schriftsteller wie Rolf Hochhuth und Peter Weiss rückten den Mord an den Juden in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Filme wie die amerikanische Fernsehserie »Holocaust« oder »Schindlers Liste« bewirkten eine öffentliche Diskussion auf breiter Basis.

## Raum 6

### Das Museum Auschwitz-Birkenau (Polen), Yad Vashem (Israel), das United States Holocaust Memorial Museum (USA)

Die Rezeption und Präsentation des Holocaust im Ausland wird in diesem Raum am Beispiel von drei Ländern vorgestellt, deren Geschichte auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Völkermord verknüpft ist. Das Museum Auschwitz-Birkenau wurde 1947 am authentischen Ort des Massenmords gegründet. Der Staat Israel legte 1954 den Grundstein für die Gedenk- und Forschungsstätte Yad Vashem, um der Ermordung von sechs Millionen Angehörigen des jüdischen Volkes zu gedenken. Das US Holocaust Memorial Museum in Washington wurde 1993 in einem Land eröffnet, das nach Kriegsende Heimat für Tausende Überlebende und Angehörige von NS-Opfern wurde.

## Eingangsbereich 2. Obergeschoss

Der Ausstellungsrundgang endet mit Sequenzen aus Filmen, die sich mit dem Holocaust auseinandersetzen. An interaktiven PC-Stationen können Besucher einzelne Aspekte der Geschichte des nationalsozialistischen Völkermordes vertiefen. Vorgestellt wird die christlich-jüdische Familie Chotzen, die in Berlin-Wilmersdorf lebte. Das persönliche Schicksal wird den historischen Ereignissen, die mit Hilfe einer Zeitleiste nachzuvollziehen sind, gegenübergestellt.

## Begleitprogramm zur Ausstellung

Ein umfangreiches Begleitprogramm, das mit einzelnen Kooperationspartnern, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Kino Arsenal ausgearbeitet wurde, soll die für ein breites Publikum konzipierte Ausstellung ergänzen und die ausgestellten Themenbereiche vertiefen. Ausstellung und Begleitprogramm haben neben der Vermittlung das Ziel, Vorurteile gegenüber Menschen fremder Kulturen und Religionen oder anderer Hautfarben abzubauen.

[www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/programm.htm](http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/programm.htm)

## V. Literatur-, Internet- und CD-ROM-Tipps

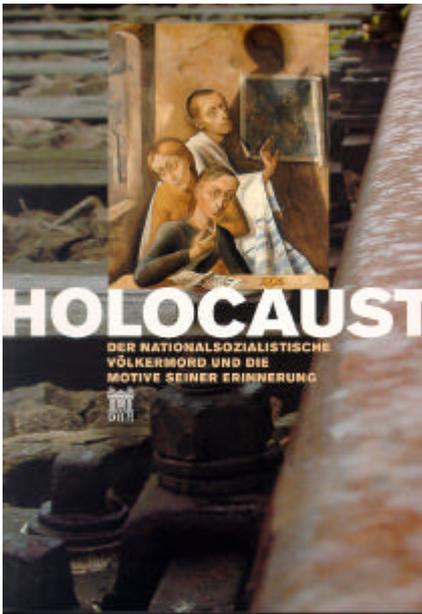
### Überblicksdarstellungen und Fachliteratur

- ASMUSS, Burkhard/HINZ, Hans-Martin (Hrsg.), Historische Stätten aus der Zeit des Nationalsozialismus. Orte des Erinnerens, des Gedenkens und der kulturellen Weiterbildung? Zum Umgang mit Gedenkorten von nationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1999.
- BENZ, Wolfgang (Hrsg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 1996 (1988).
- FAULENBACH, Bernd (Hrsg.), Besucherinteressen und Besucherverhalten in historischen Museen und Ausstellungen: Dokumentation einer Tagung, Recklinghausen 1991.
- GERLACH, Christian, Die Wannsee-Konferenz, das Schicksal der deutschen Juden und Hitlers politische Grundsatzentscheidung, alle Juden Europas zu ermorden, in: ders., Krieg, Ernährung, Völkermord. Forschungen zur deutschen Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg, Hamburg 1998, S. 85-166.
- JÄCKEL, Eberhard u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, 3 Bde., Berlin 1993.
- KERSHAW, Ian, Hitler, 2 Bde., Stuttgart 1998/2000.

### Memoiren- und Jugendliteratur zum »Holocaust«

- ASSCHER-PINKHOF, Sternkinder, Hamburg 1998.
- BRUCHFELD, Stéphane, Levine, Paul A., Erzählt es euren Kindern. Der Holocaust in Europa, München 2000.
- DEUTSCHKRON Inge / Riegenberg, Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn, Kevelaer 1999. Internetadresse des Museums: [www.blindes-vertrauen.de](http://www.blindes-vertrauen.de)
- GLAZAR, Richard, Die Falle mit dem grünen Zaun. Überleben in Treblinka. Mit einem Vorwort von Wolfgang Benz, Frankfurt / Main 1992.
- KERR, Judith, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, Ravensburg 1997. Internetseite eines Schulprojektes: [www.urselbraun.de/rosa-kaninchen/](http://www.urselbraun.de/rosa-kaninchen/)
- KOEPPEL, Wolfgang, Jakob Littners Aufzeichnungen aus einem Erdloch, Frankfurt / Main 1992.
- LEVI, Primo, Ist es ein Mensch, München 2001, 10. Auflage.
- SCHIEB, Barbara, Nachricht von Chotzen. »Wer immer hofft, stirbt singend«, Berlin 2000. Publikationen der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Bd. 9.
- SPIEGELMAN, Art, Maus. Geschichte eines Überlebenden, Band I und II.
- WIEVIORKA, Annette, Mama, was ist Auschwitz?, München 2000.





## Hinweise

Der Katalog zur Ausstellung des DHMs kostet **f 24,-** und kann über das DHM bezogen werden.

Seit September 2001 wird als Bestandteil der Internetpräsentation des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln die interaktive Datenbank »Ausgewählte Kinder- und Jugendbücher zu Nationalsozialismus und Neonazismus« angeboten. Sie dient als Orientierungshilfe für Lehrer, Schüler und andere Leseinteressierte.

[www.museenkoeln.de/ns-dok/ns-doku/t08/index\\_jugendbuecher.html](http://www.museenkoeln.de/ns-dok/ns-doku/t08/index_jugendbuecher.html)



## Internettipps

- [www.dhm.de/lemo](http://www.dhm.de/lemo) Lebendiges Museum online
- [www.shoa.de](http://www.shoa.de) Schlagwortindex
- [www.h-ref.de](http://www.h-ref.de) Argumente gegen Auschwitzleugner
- [www.medienberatung.tu-berlin.de/Zeitzeugen/literatur.html](http://www.medienberatung.tu-berlin.de/Zeitzeugen/literatur.html) Verfolgte der Hitlerdiktatur berichten



## CD-ROM-Tipps

- **Erinnern für Gegenwart und Zukunft.** Überlebende des Holocaust berichten. Cornelsen software.
- **Gegen das Vergessen.** Eine Dokumentation des Holocaust.
- **Anne Frank.** Ein Haus mit einer Geschichte. Das Leben der Anne Frank, der Familien im Versteck und die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg. CD-ROM mit Buch

**Ab Anfang Februar werden auf der Homepage der Ausstellung unter dem Link Univeranstaltung ausgewählte Bücher, Internetseiten und CD-ROMs rezensiert.**

[www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/univeranstaltung/pg.htm](http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/univeranstaltung/pg.htm)



## VI. Arbeitsaufgaben für Schulklassen



Flugblatt des »Reichsbundes der jüdischen Frontsoldaten«

### Frage 1 (Raum 1, Vitrine 1)

Warum war das Eiserne Kreuz Erster Klasse, das der jüdische Soldat Fritz Grünwald für seine Verdienste im I. Weltkrieg erhielt, für ihn besonders wichtig?

### Frage 2 (Raum 1)

Welche Aussage wird durch die Präsentation von berühmten Wissenschaftlern wie Albert Einstein, Künstlern wie Max Liebermann und Politikern wie Walther Rathenau getroffen? Benenne auch die anderen dargestellten Personen in den jeweiligen Kapiteln.

Was verbindet diese Personen miteinander?



Antisemitisches Bilderbuch

### Frage 3 (Raum 1 und Raum 2)

Welche antisemitischen Zeugnisse und Äußerungen werden in den beiden Räumen gezeigt?



Plakat des Reichsausschusses für Volksgesundheit, 1935

### Frage 4 (Raum 2)

Schau die Übersichtstafel zu den Nürnberger Rassegesetzen an und erkläre, wer nach diesen Gesetzen Rassejude, Mischling 1. Grades und Mischling 2. Grades war.

### Frage 5 (Raum 2)

»Die Welt ist viel zu gefährlich, um darin zu leben - nicht wegen der Menschen, die Böses tun, sondern wegen der Menschen, die daneben stehen und sie gewähren lassen.«

Diesen Satz sagte der Physiker und Nobelpreisträger Albert Einstein. Beschreibe drei Fotos an der Außenwand des Raumes zu den Themen Geschäfts-Boycott, Bücherverbrennung, Anschluss Österreichs, die diese Meinung bestätigen.



Nationalsozialisten beschlagnahmten Bücher für die Bücherverbrennung 1933 in Hamburg

### Frage 6 (Raum 3)

Beim Eintritt in diesen Raum siehst du ein Gemälde, das den Bischof August von Galen zeigt. Dieser hielt 1941 ein Predigt gegen das sogenannte »Euthanasie-Programm« der Nationalsozialisten. Welche Aktionen verbargen sich hinter diesem Begriff?



Bischof Clemens August Graf von Galen

Warum glaubst du, gab es gegen das »Euthanasie-Programm« mehr Proteste in der deutschen Bevölkerung als gegen die Deportation ihrer jüdischen Mitbürger?

### Frage 7 (Raum 3)

Schau dir die Fotos zum Leben im Ghetto an. Was zeigen sie uns, und wer könnte vor über 60 Jahren ein Interesse daran gehabt haben, den Ghettoalltag fotografisch fest zu halten?



Verkauf von Armbinden mit dem Davidstern im Warschauer Ghetto



Welche Objekte findest du zu diesen Opfergruppen in den Räumen 3 und 4?

**Frage 11 (Raum 5)**

Schau dir ausgestellte Modelle von Denkmälern an und nenne drei Gründe, warum an den Holocaust und die ermordeten Menschen in Deutschland erinnert wird?



Modell des Denkmals für die ermordeten Juden Europas

**Frage 12 (Raum 6)**

Wie und warum unterscheiden sich die vorgestellten Gedenkort in Polen, Israel und Amerika voneinander? Welche Aufgaben haben sie?